

(Halle) die Herzen. Ihre Wiener Lieder namentlich waren eine köstliche Gabe. Alle guten Geister Wiens waren lebendig in diesen gemütvollen Versen und ihrer beschwingten Melodie, deren Zauber und Klangsönheit bei der innig-natürlichen Vortragsweise der Sängerin prächtig zur Geltung kamen. Später lönte ein gemeinsam gesungenes Festlied durch den Saal, ein „fachliches“ Festlied von Max Rietbrock (Elberfeld), Uhrmacher und Poet dazu, das ausklingt mit einem Hoch auf „unsern Bund“.

Zulezt erklang vom Podium der Fridericus-Marsch, die altvertraute Weise voll Kraft und aufmunterndem Schwung, deren belebender, ja begeisternder Wirkung kein empfänglicher Hörer sich entziehen kann. So bildete der Begrüßungsabend ein würdiges Vorspiel für die Reichstagung in Eisenach.

#### Eröffnung der Reichstagung und der Fachaussstellung

Von dem hochgelegenen Hotel „Fürstenhof“, wo die Reichstagung stattfand, grüßten am Sonntag wehende

namme der Kollegen an dieser umfassenden Organisation des deutschen Uhrmacherberufslandes. Nach dieser gehaltvollen Einleitung seiner Rede begrüßte Vorsitzender Kerckhoff eine Reihe von Ehrengästen, Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, der Stadt Eisenach und eine Anzahl ausländischer Kollegen, unter ihnen den Kollegen Cavallar aus Triest. Der Vorsitzende benutzte die Gelegenheit, um der Versammlung das Organisationswesen im neuen Italien kurz zu skizzieren. Dort wird der Verbandsvorstand nicht mehr gewählt, sondern ernannt von der Regierung. Die Mitglieder haben sich auf Verbandstagen oder Versammlungen seit 1925 nicht mehr gesehen. Sie haben den Weisungen des Vorstandes zu folgen, sonst können sie von der Regierung bestraft werden. Herr Kerckhoff bemerkt: ihm gefalle ja das demokratische System besser; die Verantwortung, die ein Mann wie Kollege Cavallar zu tragen habe, möchte er nicht übernehmen. In seiner Begrüßungsrede gedachte Herr Kerckhoff sodann besonders der Vertreter des Wirtschaftsverbands der deutschen Uhrenindustrie, der



Teilnehmergruppe von der Reichstagung 1929 in Eisenach

Fahnen hinunter nach Eisenach und hinüber zur hochragenden Wartburg, zu deren Füßen die Stadt liegt. Ein Willkommengruß auf großer weißer Tafel am Hauptportal des „Fürstenhofs“ galt den Kollegen, die aus allen Teilen des Reiches zu der Haupttagung erschienen. Der große Festsaal, in dem am Vorabend die Begrüßungsfeier stattgefunden hatte, war auch der Schauplatz der Reichstagung, die durch Klänge eines kleinen Orchesters eine stimmungsvolle Einleitung bekam. Der geräumige Saal war dicht besetzt, als der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Kerckhoff, mit einer längeren Rede, die einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, die Reichstagung sowie die damit verbundene Ausstellung für eröffnet erklärte. Aus den gehaltvollen Darlegungen sei folgendes hervorgehoben: Genau an dieser Stelle, wo wir heute versammelt sind, haben wir vor zehn Jahren den Grund gelegt zu dem großen und mächtigen Einheitsverband der deutschen Uhrmacher. Unserem Ehrenvorsitzenden Kochendörffer und noch einem gebührt der Dank der Kollegenschaft für das, was damals gearbeitet und geleistet worden ist. 1920, also ein Jahr später, wurde in Leipzig aus den drei Verbänden deutscher Uhrmacher der Zentralverband, der Einheitsverband gebildet. Mit Stolz können wir es sagen: Es war ein wohl gelungenes Werk! Von Jahr zu Jahr zeigte sich stärkere Anteil-

Herren Direktor Reinhold Thiel und Dr. Dienst. Herr Direktor Thiel habe in diesen Tagen als Treuhänder gewirkt, was wir ihm hoch anrechnen müssen. Es ist ihm gelungen, die losen Beziehungen zum Wirtschaftsverband wieder stärker zu gestalten, und wir sagen Herrn Thiel herzlichen Dank für seine Vermittlertätigkeit. Ferner freue ich mich, betont Herr Kerckhoff, Herrn Direktor Thiel zu seiner Ernennung zum Ehrendoktor durch die Universität Jena im Namen des Reichsverbandes herzlich beglückwünschen zu können. Das Dokument, durch das diese Würde verliehen wurde, besagt: für seine Verdienste um die Uhrenindustrie sei Herrn Thiel diese akademische Würde verliehen worden. Wir haben also in Herrn Thiel gleichsam einen richtigen „Uhrendoktor“. (Lebhafter Beifall.) Mit Herrn Dr. Dienst, fuhr der Vorsitzende fort, müssen wir etwas anders reden (Heiterkeit). Die deutsche Uhrenindustrie ist verpflichtet, auf die Belange der Uhrmacherschaft, die die Erzeugnisse der Industrie zu 95% vertreibt, Rücksicht zu nehmen und die Wünsche der Uhrmacherorganisation zu beachten. Herr Kerckhoff bittet sodann, bei der Beratung der schwierigen Materie des Verhältnisses zu den Fabrikanten und Grossisten alles Kleinliche beiseite zu lassen. Wir müssen auch die Schwierigkeiten, unter denen die Wirtschaft zu arbeiten gezwungen ist, beachten. Zeigen wir einen